

Die Glocken sind von 1858, bei Gruhl in Kleinwelka gegossen. Die Beschreibung der alten Glocken gibt Morawek (a. a. O. S. 45 bis 47). Danach war auf der grossen Glocke Maria stehend mit dem Jesuskinde, umgeben von schlangenförmigen Strahlen in Relief dargestellt (siehe dieselbe Darstellung auf der mit 1524 datierten Wittgendorfer Glocke). Die Inschrift lautete:

ave maria gratia plena dominus tecum benedicta tv in matribus et .peter p.

Die einzelnen Wörter durch ein Z oder ein Glockenzeichen voneinander getrennt.

Die Inschrift der mittleren Glocke lautete, wenn richtig wiedergegeben:

sanctus (!) anna . selb . dritt . jesu . du . heilige . mutter . maria . peter . ponhut.

Auch bei dieser Glocke Z und Glockenzeichen zwischen den Wörtern.

Die Inschrift der kleinen Glocke ist von Morawek jedenfalls nicht richtig gelesen und gibt nach seiner Wiedergabe keinen Sinn. Auch hier die Z-Zeichen.

Altargeräte.

Abendmahlkelch, Silber, vergoldet, 116 mm Fussweite, 195 mm hoch. Fuss achteckig mit abwechselnd geraden und geschweiften Seiten, Knauf und Kuppel glatt.

Gemarkt mit Zittauer Beschau und nebenstehender Marke.



Zwei Patenen, Silber, vergoldet, 13 cm Durchmesser, mit graviertem Kreuz. Gemarkt wie der Kelch.

Oblatenbüchse, Silber, teilweise vergoldet, länglich, achteckig, 129 mm lang, 93 mm breit. Auf dem Deckel steht:

Cura Administratorum | Michaelis Grossmanni J. U. Licent. | Praetoris Zittaviens. |

Christoph. Frideric. Kesleri | J. U. Licent. | Anno 1712 | comparatum.

Abendmahlkanne, Silber, teilweise vergoldet, 146 mm Fussweite, 190 mm hoch. Schöne Renaissanceform in guten Verhältnissen. Oben und unten ein Fries mit feinem Bandornament. Auf dem Deckel ein Lamm mit Fahne. Dem barocken Deckelgriff nach zu urteilen gehört das Stück der Mitte des 17. Jahrhunderts an. Gemarkt wie der Kelch.

Das Altargerät befindet sich im Pfarrhause der Zittauer Johanniskirche.

Zwei Kronleuchter, Holz, vergoldet, hübsch geschnitzt in Rokoko (nach Morawek a. a. O. S. 39, aber erst 1858 angeschafft).

Königshain.

Kirchdorf, 13,7 km nordöstlich von Zittau.

Katholische Kirche.

Die dem heiligen Bartholomäus geweihte Kirche bestand schon im 14. Jahrhundert. 1493 wurde eine neue Kirche geweiht. Von dieser hat sich noch der Turm bis auf die barocke, 1629 aufgesetzte Haube erhalten.

Zum jetzigen Kirchengebäude (Fig. 84 u. 85) wurde 1766 der Grundstein gelegt und 1767 der Dachstuhl bereits gehoben und das Gewölbe geschlossen; 1769 fand die Weihe statt. Baumeister war Johann Joseph Kuntz aus